



AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN ZU GÖTTINGEN  
PROJEKT „RESIDENZSTÄDTE IM ALTEN REICH (1300–1800)“

---

ARBEITSSTELLE KIEL

**C | A | U**

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

## RUNDBRIEF III–2022



Schloss Gödens

## EDITORIAL

Liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Damen und Herren!

900 Residenzstädte und 500 externe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – das war die „Zahl der Woche“ im Programm der Akademienunion während der 26. Kalenderwoche: <https://www.akademienunion.de/akademienforschung/500-forscherinnen-und-forscher-weltweit>. Wir haben diese online-Präsentation Ihrem Engagement für unser Projekt und Ihren wertvollen Beiträgen gewidmet.

Harm von Seggern hat den Band I,2, der den Nordwesten des Alten Reiches umfasst, Ende August in den Satz gegeben. Die sehr wenigen nicht zu vergebenden bzw. nicht abgegebenen Artikel werden wir nach und nach in der 2025 zugänglichen online-Ausgabe des Handbuchbandes einpflegen. Aus diesem Band stellen wir dieses Mal als „Residenzstadt des Halbjahres“ Neustadtgödens in Ostfriesland vor.

Für den Band I,3: Südwesten des Alten Reiches suchen wir noch für einzelne Residenzstädte Bearbeiterinnen und Bearbeiter. In der Ortsartikelliste auf unserer Website (siehe <https://adw-goe.de/forschung/forschungsprojekte-akademienprogramm/residenzstaedte/onlineportal-residenzstaedte-im-alten-reich/>) finden sich an vakanten Städten etwa Braubach, Katzenelnbogen, Lützelstein (La-Petite-Pierre), Münster am Stein, Werdenberg oder Zwingenberg. Schauen Sie bitte hinein! Vielleicht haben Sie Lust und Freude, noch eine der nicht vergebenen Städte zu übernehmen, oder Sie wissen jemanden, der mit seiner Expertise eine der Städte bearbeiten könnte.

Die jeweils zweiten Bände der Handbuchabteilungen II und III mit ihren exemplarischen Studien zu Bartenstein, Brixen, Butzbach, Fulda, Graz, Heidelberg, Karlsruhe, Kassel, Landshut, Mainz, Ribeaupillé und Würzburg werden Anfang November ebenfalls in den Satz gegeben. Ob die gedruckten Bände unter dem Weihnachtsbaum liegen werden, bleibt abzuwarten. Wir arbeiten jedenfalls zügig daran.

Seit dem Sommer besteht nun auch das neue Onlineportal „Residenzstädte im Alten Reich“: <https://adw-goe.de/forschung/forschungsprojekte-akademienprogramm/residenzstaedte/onlineportal-residenzstaedte-im-alten-reich/>), das zunächst die entsprechend aufbereiteten Artikel des Bandes I,1 zur Verfügung stellt. Zu weiteren Informationen unten die Angaben zum Digitalisierungsprozess.

Die von uns angebotene Onlinebibliographie, die wegen einiger Probleme aus dem Netz genommen worden war, ist nach langer technischer Bearbeitung nun wieder verfügbar: <https://adw-goe.de/forschung/forschungsprojekte-akademienprogramm/residenzstaedte/onlinebibliographie/>. Immer noch vorhandene Mängel werden wir im laufenden Betrieb, so sie sich ergeben, abstellen. Bitte melden Sie uns Ihre Monita und Verbesserungswünsche!

Harm von Seggern hat „Computatio“, die Rechnungsbibliographie, die Otto Volk von der Universität Marburg als Hilfsmittel im Internet veröffentlichte, übernehmen können. Er steht nun mit der Universitätsbibliothek Kiel in Verhandlungen, um ein Relaunch vorzunehmen. Eine Aktualisierung, d.h. ein Nachtrag der seit 2005 bis in die Gegenwart erschienenen Titel, soll dann vorgenommen sowie die Bibliographie in Zukunft fortgesetzt werden.

Wir schauen mit gewisser Sorge auf Herbst und Winter. Denn der andauernde Krieg in der von Russland überfallenen Ukraine und seine bekannten Folgen auch für Deutschland, Europa und für viele Länder dieser Erde, auch die nicht so problemlose Entwicklung der Pandemie werden uns nicht zur Ruhe kommen lassen. Und so hoffen wir, um den dringenden Wunsch vorangegangener Editorials zu wiederholen, dass wir uns im März vielleicht in etwas entspannteren Zeiten wieder mit einem Rundbrief melden werden, um über den Fortgang unseres Akademieprojektes zu berichten.

In diesem Sinne grüße ich Sie herzlich,

Gerhard Fouquet

## RESIDENZSTADT DES HALBJAHRES

### NEUSTADTGÖDENS

(1, 2) N. war Zentralort der kleinen Herrlichkeit (d.h. der kleinräumigen, selbständigen in Ostfriesland mehrmals vorkommenden Häuptlingsherrschaft) Gödens, die an der sog. Etzeler Bucht und am Schwarzen Brack am Rande des heutigen Jadebusens liegt, einem Gebiet, das im Laufe des Mittelalters und der frühen Neuzeit durch Überflutungen und Eindeichungen starken Veränderungen unterlag, was die Bildung größerer Machtkomplexe erschwerte. Die Herrlichkeit Gödens umfasste nur wenige Dörfer und Hofstellen. Als »Godinge« wird eine Siedlungsstelle (wohl Altgödens) 1158 in einer Papsturkunde für das Kloster Rastede genannt. Die Häuptlingsherrschaft Gödens entstand wohl schon im 14. und 15. Jh., erstmals werden die Häuptlinge 1425 genannt. Deren Sitz war ein wohl um 1400 erbautes Steinhaus in Altgödens. 1481 erbte Häuptling Hicko von Oldersum Gödens und verband sich mit den Cirksena, den Gf.en von Ostfriesland. Nachdem das Steinhaus Altgödens während der sächsischen Fehde 1514–1517 zerstört worden war, wurde um 1517 etwas nördlich davon ein Schloss erbaut. Eindeichungsmaßnahmen boten den Häuptlingen eine gute Möglichkeit zur Ausweitung bzw. Festigung ihrer Herrschaft, da das eingedeichte Land der Landesherrschaft zufiel. So war in größeres Eindeichungsprojekt der Herrin von Gödens, Hebrich von Oldersum († 1571) aus dem Geschlecht der Inn- und Kniphausen, entscheidend für die Entwicklung des Ortes N., etwa zwei Kilometer südöstlich des Schlosses zu Gödens gelegen. Die Eindeichung bedeutete u.a. die Anlage eines neuen Siels 1544, an dem die Siedlung »Sielehusen« entstand, aus der der spätere Flecken N. hervorging. Seit dem 16. Jh. wird der Ort »Niestadt«, »Olde Goedens und Neystatt« bzw. »Gödens« oder »Neustadt-Gödens« genannt. Gezielt förderte die Herrschaft die Ansiedlung von Fachleuten für Deichbau und Handwerk. Zu den ersten Siedlern gehörten Spezialisten für Deich- und Wasserbau aus den Niederlanden sowie Glaubensflüchtlinge (Täufer und Mennoniten). Die tolerante Siedlungspolitik der Herren von Gödens ließ auch eine Niederlassung von Lutheranern, Reformierten, Katholiken und Juden (ab 1644) in N. zu. Die Familie von Gödens gehörte dem calvinistisch-reformierten Glauben an. Als die Herrlichkeit 1574 an Harro von Frydag fiel, der mit einer Katholikin verheiratet war, blieb die Herrlichkeit dennoch evangelisch-reformiert. Dieses Nebeneinander der verschiedenen Konfessionen innerhalb der Gf.enfamilie machte sicherlich die religiöse Vielfalt in N. möglich. 1746 erbten die von Wedel (1776 in den

Gf.enstand erhoben) die Herrlichkeit Gödens, in deren Besitz das Schloss noch heute ist. Sie übertrugen 1836 die Patrimonialgerichtsbarkeit und alle weitere Herrlichkeitsrechte an die hannoversche Regierung in Aurich.

(3, 4, 5) Die verkehrsgünstige Lage mit einem Zugang zum Meer machte den Ort schnell attraktiv. Die Leinenweberei und die Kontakte in die Niederlande haben die Tuchherstellung und -vertrieb zum bedeutendsten Wirtschaftszweig gemacht. Die Eindeichung des »Schwarzen Bracks« (einer Meeresbucht) ab 1615 und der von der Gft. Oldenburg vorangetriebene Bau des Ellenser Dammes (1576–1615) schnitten in den Folgejahren N. vom Zugang zum Jadebusen und damit zum Nordseehandel ab. Die starke Prosperität der ersten Gründungsjahre stagnierte in der Folgezeit (1750: 811 Einwohner). Der Ausbau des Ortes erfolgte vorwiegend im 17. und 18. Jh. im niederländischen Baustil. Die verschiedenen Konfessionen und Religionen errichteten ihr je eigenes Gotteshaus, allerdings erst in der Zeit des wirtschaftlichen Niedergangs. Auch heute noch machen sie die Besonderheit des kleinen Ortes aus. Die lutherische Pfarrkirche wurde 1695 als Saalkirche mit Apsis erbaut. Es folgten die katholische Kirche 1714 und die Kirche der Reformierten 1715 (alle Ziegelbauten). Die Mennoniten erhielten 1741 ihr Gotteshaus und die Synagoge wurde 1752 erstmals erwähnt. Jede der Gemeinden unterhielt überdies einen eigenen Friedhof und eine Schule. Der jüdische Friedhof wurde außerhalb des Ortes auf halber Strecke in Richtung Schloss Gödens errichtet. Einige Konfessionen, wie z.B. die Reformierten und Mennoniten, unterhielten zeitweise gemeinsam ein Schulhaus bzw. nahmen auch Kinder anderer Glaubensrichtungen auf. Zuvor war die Kirche in Dykhausen (zwei Kilometer nördlich von Schloss Gödens, etwa vier Kilometer nordwestlich von N.) das geistliche Zentrum der Herrlichkeit. Hier hatten die Herren von Gödens im 16. Jh. ihre Grabstätte. Neben der Organisation der Einwohner in ihren Kirchen- bzw. Synagogengemeinden bildeten sich keine ratsähnlichen oder Selbstverwaltungsgremien. Die Herren von Gödens und später die Freiherren bzw. Reichsgf.en von Frydag hatten die Gerichtshoheit im Ort und errichteten im 17. Jh. ein Landrichterhaus. Trotz des Namens »Neustadt« hat N. keinen städtischen Charakter ausgebildet, verblieb aber nach dem wirtschaftlichen Niedergang im 18. Jh. immerhin als ein Ort mit einer starken Handwerker- und Kaufmannschaft. Hervorzuheben ist, dass sich Schloss Gödens etwa zwei Kilometer nordwestlich des Fleckens befindet. Das Schloss wurde im frühen 16. Jh. als Zweiflügelanlage im Renaissancestil erbaut.

(6) N. lässt sich als Flecken zu den Residenzstädten im weiten Sinn rechnen. Bemerkenswert ist die konfessionelle Toleranz, die die Herren zu Gödens an den Tag legten, die zu einem dynastisch motiviert war, zum anderen die Ansiedlung von Glaubensflüchtlingen ermöglichte, was dem kleinen, zeitweise als Gewerbe- und Hafentort fungierenden Flecken eine wirtschaftliche Dynamik verlieh, die so stark war, dass der Verlust des Zugangs zur Nordsee nicht zur Aufhebung des Orts führte.

(7) Die ungedruckte Überlieferung befindet sich im Niedersächsischen Landesarchiv (Abteilung Aurich), Bestände Rep. 15, 48, 103, 235.

(8) HEGENSCHIED, Enno: Die Mennoniten und Neustadtgödens, Gödens 1985 (Am Schwarzen Brack, 2). – HEGENSCHIED, Enno, KNÖFEL, Achim: Die Juden in Neustadtgödens, Neustadtgödens 1988 (Am Schwarzen Brack, 5). – SALOMON, Almuth: Herrschaftsbildungen und Machtkämpfe im Silland vom Spätmittelalter bis zum frühen 17. Jahrhundert, in: Oldenburger Jahrbuch 94 (1994) S. 1–85. – HAFERMANN, Klaus: Die außergewöhnliche Geschichte der 300jährigen lutherischen Kirche in Neustadtgödens, Neustadtgödens 1995 (Am Schwarzen Brack, 9). – NÖLDEK, Ingeborg: Von den Boings zu den Wedels. Häuptlinge, Freiherrn und Grafen als Besitzer der Herrlichkeit Gödens von 1430 bis 1788, in: Oldenburgische Familienkunde 42,1 (2000) S. 133–164. – GÖRLICH, Lothar: Die katholische Kirchengemeinde Neustadtgödens. Berichte und Dokumente aus 400 Jahren, 2. Aufl., Neustadtgödens 2004. – PARISIUS, Bernhard: Gödens, eine Herrlichkeit in Ostfriesland, in: Tota Frisia in Teilansichten. Hajo van Lengen zum 65. Geburtstag, hg. von Heinrich SCHMIDT, Wolfgang SCHWARZ und Martin TIELKE, Aurich 2005, S. 355–363. – DÜSELDER, Heike: Schloss Gödens. Geschichten einer Herrlichkeit, Gödens [2008]. – ECKHARDT, Albrecht: Art. »Gödens«, in: Oldenburgisches Ortslexikon, hg. von DEMS., Bd. 1, Oldenburg 2010, S. 356–348. ECKHARDT, Albrecht, TAUTZ, Joachim: Art. »Neustadtgödens«, in: Oldenburgisches Ortslexikon, hg. von Albrecht ECKHARDT, Bd. 2, Oldenburg 2010, S. 716–718.

Antje SANDER

Coverabb.: Matthias Süßen, [https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Schloss\\_Goedens46.jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Schloss_Goedens46.jpg) [30.9.2022], Lizenz CC BY-SA.

# INFORMATIONEN

## DIE ARBEIT IN DEN HANDBUCHABTEILUNGEN

### **Abt. I: Analytisches Verzeichnis der Residenzstädte**

<https://adw-goe.de/it/forschung/forschungsprojekte-akademienprogramm/residenzstaedte/projekt/abt-i-analytisches-verzeichnis-der-residenzstaedte-und-herrschaftlichen-zentralorte/>

Bd. 2 – Der Nordwesten des Alten Reiches (niederrheinisch-westfälischer, kurrheinischer und burgundischer Reichskreis)

→ im Druck.

Bd. 3 – Der Südwesten des Alten Reiches (oberrheinischer und schwäbischer Reichskreis)

→ erscheint 2024. Die vorläufige Liste der Residenzstädte umfasst aktuell 206 Orte. 156 Zusagen für die Übernahme von Artikeln liegen vor, eingegangen sind davon inzwischen 63. 33 Anfragen blieben leider bislang unbeantwortet, aber für nur noch 17 Artikel zu Residenzstädten im Südwesten konnten noch keine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewonnen werden.

Materialien und Angaben zu den Bearbeitungsständen finden sich unter

<https://adw-goe.de/forschung/forschungsprojekte-akademienprogramm/residenzstaedte/projekt/abt-i-analytisches-verzeichnis-der-residenzstaedte-und-herrschaftlichen-zentralorte/13/>

Bd. 4 – Der Südosten des Alten Reiches (fränkischer, bayerischer und österreichischer Reichskreis, Königreich Böhmen, schlesische Fürstentümer)

→ erscheint 2024. Vorgesehen sind aktuell 225 Artikel zu den Residenzstädten im Südosten, die alle vergeben sind. 76 Artikel liegen bereits vor.

Materialien und Angaben zu den Bearbeitungsständen finden sich unter

<https://adw-goe.de/forschung/forschungsprojekte-akademienprogramm/residenzstaedte/projekt/abt-i-analytisches-verzeichnis-der-residenzstaedte-und-herrschaftlichen-zentralorte/14/>

### **Digitalisierungsprozess**

Die entsprechend aufbereiteten Artikel des Bandes I,1 sind nach Ablauf der mit dem Verlag verabredeten Moving Wall von zwei Jahren nunmehr auf einem eigenen Portal „Residenzstädte im Alten Reich“ zugänglich – die nächsten Bände folgen entsprechend:

<https://adw-goe.de/forschung/forschungsprojekte-akademienprogramm/residenzstaedte/onlineportal-residenzstaedte-im-alten-reich/>

Geboten wird

eine komfortable Volltextsuche mit enger Vernetzung der einzelnen Artikel, die auch als PDF-Dateien zur Verfügung gestellt werden,

eine kartographische Ansicht, die die Lokalisierung des einzelnen Ortes ermöglicht, aber auch die räumliche Verteilung der Residenzstädte sichtbar macht,

künftig ein Zeitstrahl, der Auskunft gibt über das Auftreten von Residenzstädten zu unterschiedlichen Zeiten,

in naher Zukunft wird zudem eine Verbindung zum Onlineangebot des Vorgängerprojekts „Höfe und Residenzen“ realisiert.

**Abt. II: Soziale Gruppen, Ökonomien und politische Strukturen in Residenzstädten**

<https://adw-goe.de/it/forschung/forschungsprojekte-akademienprogramm/residenzstaedte/projekt/abt-ii-gemeinde-gruppen-und-soziale-strukturen-in-residenzstaedten/>

**Abt. III: Repräsentationen sozialer und politischer Ordnungen in Residenzstädten**

<https://adw-goe.de/it/forschung/forschungsprojekte-akademienprogramm/residenzstaedte/projekt/abt-iii-repraesentationen-sozialer-und-politischer-ordnungen-in-residenzstaedten/>

Bde. II,2 und III,2 – Exemplarische Analysen

→ erscheinen Ende 2022

Bde. II,3 und III,3 – Systematiken

→ erscheinen 2025. Geboten wird in über 50 Sachartikeln der in den drei Abteilungen des Projekts erarbeitete Forschungsstand.

Alle Bände der Abt. II und III sind durch jeweils fünf Forschungsperspektiven miteinander verbunden:

*Abt. II*

*I. Zeiten und Prozesse: Kontinuitäten – Zäsuren – Transformationen*

*II. Räume und Beziehungen: Zentralität – Verflechtungen – Netze*

*III. Praktiken (1): Verbinden und Ordnen: Personen – Gruppen – Korporationen*

*IV. Praktiken (2): Organisieren und Aushandeln: Verfahren – Kooperationen – Konflikte*

*V. Praktiken(3): Wirtschaften und Versorgen: Ökonomien – Märkte – Finanzen*

*Abt. III*

*I. Zeiten und Prozesse: Kontinuitäten – Zäsuren – Transformationen*

*II. Räume und Verflechtungen: Orte – Verortungen – Bezüge*

*III. Praktiken (1): Bauen und Ordnen: Ideen – Planung – Gestaltung*

*IV. Praktiken (2): Präsentieren und Veranschaulichen: Darstellungen – Zeichen – Performanz*

*V. Praktiken(3): Vermitteln und Überliefern: Medialität – Imagination – Erinnerung*

## PUBLIKATIONEN

<https://adw-goe.de/forschung/forschungsprojekte-akademienprogramm/residenzstaedte/publikationen/>

## PROJEKT

Weiterhin in Vorbereitung:

„Personen, Wissen, Karrieren. Bildung und Professionalisierung in Residenzstädten (1470–1540)“ – Publikation des coronabedingt ausgefallenen 3. Symposiums des Projekts, das vom 2. bis 4. September 2020 in Wittenberg stattfinden sollte → die Publikation ist für 2023 geplant.

Der Tagungsband „Höfe und Residenzen im Mittelalter VIII: Räume und Siedlungen“, Prag, 1. Oktober 2021, veranstaltet vom Forschungszentrum „Höfe und Residenzen im Mittelalter“ am Historischen Institut der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik, dem Institut für Tschechische Geschichte an der Philosophischen Fakultät der Karlsuniversität zu Prag und dem Projekt „Residenzstädte im Alten Reich“ an der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen → die Publikation ist für 2023 geplant.

Der Tagungsband „Residenzstädte in der Transformation: Konkurrenzen, Residenzverlust und kulturelles Erbe als Herausforderung“, Mainz, 12. bis 14. November 2021, veranstaltet vom Südwestdeutschen Arbeitskreis für Stadtgeschichtsforschung, dem Stadtarchiv Mainz und dem Projekt „Residenzstädte im Alten Reich“ an der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen → → Publikation in Vorbereitung.

## TAGUNGEN

Fürstliche Residenz und städtische Gesellschaft (1350–1650), München, 7. bis 9. September 2022. Beteiligt waren Gerhard Fouquet (öffentlicher Abendvortrag), Christian Hagen (Vortrag) und Sven Rabeler (Vortrag).

Residenz Mergentheim – Schloss und Stadt des Deutschen Ordens, Bad Mergentheim, 14. bis 15. Oktober 2022 – zum Programm: [https://adw-goe.de/fileadmin/forschungsprojekte/residenzstaedte/dokumente/Tagung\\_Residenzschloss\\_Mergentheim.pdf](https://adw-goe.de/fileadmin/forschungsprojekte/residenzstaedte/dokumente/Tagung_Residenzschloss_Mergentheim.pdf). Beteiligt ist Matthias Müller (Begrüßung, Moderation und Vortrag).

## PERSONALIA

Seit dem 1. August hat Dr. Sven Rabeler eine ZSL-Stelle am Historischen Seminar der Kieler Universität übernommen, bleibt dem Projekt aber mit reduzierter Stundenzahl verbunden. Seitdem ist Dr. Christian Hagen mit entsprechender Stundenzahl Teil des Teams in der Arbeitsstelle Kiel.

# KONTAKT

## Arbeitsstelle Kiel

Prof. Dr. Dres. h.c. Gerhard Fouquet (Kommissionsvors.) – [fouquet@email.uni-kiel.de](mailto:fouquet@email.uni-kiel.de)

Prof. Dr. Jan Hirschbiegel (Arbeitsstellenleiter) – [hirschbiegel@email.uni-kiel.de](mailto:hirschbiegel@email.uni-kiel.de)

Dr. Christian Hagen – [chagen@email.uni-kiel.de](mailto:chagen@email.uni-kiel.de)

Dr. Sven Rabeler – [rabeler@histosem.uni-kiel.de](mailto:rabeler@histosem.uni-kiel.de)

Prof. Dr. Harm von Seggern – [hvonseggern@email.uni-kiel.de](mailto:hvonseggern@email.uni-kiel.de)

Johanna Rödger M.A. (Doktorandin) – [jroedger@email.uni-kiel.de](mailto:jroedger@email.uni-kiel.de)

Lisa Leiber M.Ed. (Sekretariat) – [l.leiber@histosem.uni-kiel.de](mailto:l.leiber@histosem.uni-kiel.de)

## Dienstort Mainz

Prof. Dr. Matthias Müller (Leiter der Dienststelle Mainz) – [mattmuel@uni-mainz.de](mailto:mattmuel@uni-mainz.de)

Dr. Sascha Winter M.A. – [sawinter@uni-mainz.de](mailto:sawinter@uni-mainz.de)

Pia Oehler M.A. (Doktorandin) – [pioehler@uni-mainz.de](mailto:pioehler@uni-mainz.de)

Akademie der Wissenschaften zu Göttingen  
Projekt „Residenzstädte im Alten Reich (1300–1800)“  
c/o Historisches Seminar der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel  
(Besuchsadresse) Leibnizstr. 3  
(postalisch) Olshausenstr. 40  
D-24098 Kiel (Briefe)  
D-24118 Kiel (Päckchen und Pakete)  
Tel./AB [D] 04 31 – 8 80-14 84 (Hirschbiegel) -1914 (Leiber)  
Fax [D] 04 31 - 8 80-15 24

## Dienstort Mainz

Johannes Gutenberg-Universität Mainz  
Institut für Kunstgeschichte und Musikwissenschaft  
Georg Forster-Gebäude – Jakob Welder-Weg 12  
D-55128 Mainz  
Tel [D] 0 61 31 – 39-29 390  
Fax [D] 0 61 31 – 39-30 136

## Adresse im Internet

<http://adw-goe.de/forschung/forschungsprojekte-akademienprogramm/residenzstaedte/>